

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Werkstattarbeit DaZ - Fortgeschrittenenkurs B1

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	4
Mein DaZ-Weg und wie es zu diesem Buch kam	4
Sprachlernen in der Vorbereitungsklasse – ein aktuelles Thema mit vielen Herausforderungen	4
Mein Werkstattkonzept: in der Praxis geboren, in der Praxis erprobt	5
2. Zum Umgang mit diesem Buch	6
Aufbau, Grundkonzept und Handhabung	6
Praktische Tipps zur Handhabung	9
3. Materialien	11
Übersicht über die Lernfelder	11
Arbeitsplan	14
Kopiervorlage für die Beschriftung der Werkstattarbeit	15
Lernfeld 1: Unterwegs	16
Lernfeld 2: Die Erde	54
Lernfeld 3: Feste	81
Lernfeld 4: Geschichte	118
Lernfeld 5: Politik und Religion	140
Transkription der Hörtexte	155
 Bildquellenverzeichnis	 163

1. Vorwort

Mein DaZ-Weg und wie es zu diesem Buch kam

Bereits im Studium wurde mein Interesse am Thema Deutsch als Zweitsprache geweckt, weshalb ich studienbegleitend Sprachunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund und deren Familien gab. Nach meinem Studium begann ich meine Lehrtätigkeit an einer internationalen Schule in der Schweiz, wo der Großteil meiner Lernerenschaft Deutsch als Zweit- bzw. Fremdsprache lernte. Als ich dann an meiner jetzigen Schule anfang, hatte ich glücklicherweise die Möglichkeit, eine Vorbereitungsklasse in der Sekundarstufe zu unterrichten, und sah mich wieder den schwierigen Anforderungen dieser besonderen Lerngruppe gegenübergestellt, doch auch dem Reiz, der davon ausgeht, Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen und Lebenserfahrungen den Weg in unsere Gesellschaft zu erleichtern, indem man ihnen unser größtes Kulturgut näherbringt: unsere Sprache.

Sprachlernen in der Vorbereitungsklasse – ein aktuelles Thema mit vielen Herausforderungen

Wir alle kennen die Herausforderungen, die Vorbereitungsklassen uns Lehrern¹ abverlangen. Die Lerngruppenzusammensetzung kann sich täglich ändern: Neue Lernende stoßen dazu und alte beschreiten notgedrungen den Weg zurück in ihr Heimatland oder treten im schönen Fall in eine Regelklasse ein. Auch die Altersheterogenität ist teilweise stark ausgeprägt: In meiner Klasse ist der älteste Schüler 17 Jahre alt, die jüngste Schülerin 11. Zudem setzt sich die Lernerenschaft aus vielen sehr individuellen Sprachhintergründen zusammen: Meist befinden sich in einer Klasse Schüler aus mehreren unterschiedlichen Herkunftsländern. Sie alle bringen ihren individuellen persönlichen und schulischen Hintergrund mit. Einige sprechen Englisch oder hatten sogar schon Deutsch als Unterrichtsfach in ihrem Heimatland, andere sind nicht alphabetisiert und haben noch nie eine Schule besucht.

Diese Heterogenität soll aber nicht als Störfaktor gesehen werden, sondern kann als Chance interkulturellen Lernens betrachtet werden. Dieser Vielfältigkeit im Unterrichtsalltag gerecht zu werden, ist nicht immer einfach, doch wie meine Erfahrung mit dem vorliegenden Lernkonzept zeigt, durchaus möglich.

Zu Beginn gestaltete ich meinen Unterricht klassisch mit frontalem Input und gemeinsamen Unterrichtsgesprächen. So, dachte ich, könnte ich den Aspekten des Sprechens und der Kommunikation am besten gerecht werden. Doch ich musste feststellen, dass sowohl das Vorwissen als auch die Lernfähigkeit und das Lerntempo bei den einzelnen Schülern stark variierten. Diese Unterrichtssituation brachte viele Leerzeiten für manche Schüler mit sich, während andere sich überfordert abwendeten. Und was sollte ich mit Schülern machen, die mitten im Schuljahr neu hinzukamen? Konnten sie einfach in unseren Lehrgang einsteigen oder mussten sie sich zunächst sehr selbstständig ein Grundwissen erarbeiten? Ich musste feststellen: Diese Situation wird meinen Schülern nicht gerecht, lässt viel Potenzial ungenutzt und bringt mich in Organisationsstress.

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.

Auf der Suche nach einer Möglichkeit, dieser Herausforderung Herr zu werden, besuchte ich eine Fortbildung, von der ich mir konkrete Materialien oder ein geeignetes Konzept erhoffte, welche die Arbeit in der Vorbereitungsklasse erleichtern würden, doch leider erhielt ich nichts an die Hand. Was blieb, waren viele angedachte Ideen und Impulse, vor allem aber wertvolle Gespräche mit Kollegen anderer Vorbereitungsklassen. Der Tenor war klar: Eine ungeordnete Materialschwemme und eine verblüffende Konzeptlosigkeit auf dem Bildungsmarkt überfordern uns Kollegen. Wie kann es sein, dass trotz der Brisanz des Themas, wo Vorbereitungsklassen überall eingerichtet werden, kein einheitliches Konzept vorliegt, das die Arbeit erleichtert? Dabei sehnt sich doch jeder nach der Schublade, die er nur aufziehen muss. Sollte es solche Schubladen mit derlei Antworten geben, befinden sie sich in verschlossenen Lehrerpulten anstatt im Umlauf. Schade!

In den nächsten Monaten beschäftigte ich mich mit der Erstellung eines Konzepts für Materialien, das Orientierung für Lehrende und Lernende bietet und den zahlreichen Anforderungen gerecht werden kann. Und nachdem ich nun zufrieden auf meine Arbeit blicke und sie erfolgreich in der Praxis erprobt habe, ist es mir nun wichtig, diese Arbeit einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Um ein häufig verwendetes Sprichwort zu zitieren: Es muss ja nicht jeder das Rad neu erfinden.

Mein Werkstattkonzept: in der Praxis geboren, in der Praxis erprobt

Aus meiner Erfahrung im Unterrichten einer Vorbereitungsklasse und den extrem heterogenen Lernervoraussetzungen leiten sich zwei klare Grundvoraussetzungen meiner Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung ab:

1. Den Lernenden muss ein Einstieg in die Klasse jederzeit möglich sein.
2. Sie müssen bei ihren persönlichen Vorerfahrungen und ihrem Vorwissen abgeholt werden.

Aus diesen Grundannahmen entwickelte ich ein Unterrichtskonzept, das genau diese zwei Bedingungen ermöglicht und dadurch mein Unterrichten ebenso erleichtert wie es den Sprachlernprozess der Schüler optimal unterstützt.

Auf der Suche nach einer geeigneten Präsentationsform meiner Lernangebote war mir klar, dass ein frontaler Umgang der Heterogenität der Klasse nicht gerecht werden würde, ein ganz offenes Arbeiten die Selbstständigkeit der Schüler jedoch zu stark herausforderte. So entwickelte ich zunächst ein Kompetenzraster und darauf basierend ein Freiarbeitsangebot mit Arbeitsplänen, die von der Lehrperson kontrolliert und – noch wichtiger – begleitet werden. Denn meine Erfahrungen mit meiner Arbeitsweise machten bald deutlich: Wenn die Lernenden wissen, wie sie an was zu arbeiten haben und das jeder in seinem individuellen Tempo, entfällt sehr viel Organisationszeit, die der Lehrende nutzen kann, um einzelne Schüler oder Lerngruppen zu unterstützen und sprachlich zu begleiten. Dies macht sich positiv in meinem Unterricht bemerkbar: Die Lehrer-Schüler-Arbeit erlebt eine deutliche Qualitätsaufwertung, die Selbstorganisation wird gefördert, individuelles Lernen unterstützt und die Sprachinteraktionsmöglichkeiten werden erhöht. Und nicht zuletzt erleben die Schüler einen deutlichen Motivationsschub.

Das Lernen mit der Klasse ist heute ein ganz anderes als noch vor einem Jahr. Die Schüler lernen sehr gerne, selbstständig, hochkonzentriert und mit großem Erfolg.

2. Zum Umgang mit diesem Buch

Im Folgenden wird auf die Konzeption und Handhabung der Stationenarbeit eingegangen und aufgezeigt, wie die Arbeit damit erfolgt.

Aufbau, Grundkonzept und Handhabung

Der vorliegende Band III „Fortgeschrittenenkurs B1“ ist der letzte von drei Bänden, nach deren Durchlaufen die Schüler mit dem Erreichen des B1-Niveaus bereit für den Eintritt in die Regelklasse sind. Er ist in fünf Lernfelder unterteilt und führt die in den Bänden I und II erworbenen Sprachkompetenzen weiter. Anhand der Themen „Unterwegs“, „Die Erde“, „Feste“, „Geschichte“ sowie „Politik und Religion“ werden themenbezogen zunehmend komplexere grammatische und sprachliche Strukturen erworben. Zudem erwerben die Schüler ein fachspezifisches Vokabular, das sie in der Regelklasse benötigen, und erhalten Einblicke in die deutsche Kultur und Geschichte. Diese Zielsetzungen stehen beim vorliegenden Band vorrangig im Fokus, kommunikative Anlässe treten zugunsten intensiver Textarbeit in den Hintergrund. Das Aussprachetraining wird weiterhin durch die Arbeit mit der Lehrperson sowie durch Audiodateien, die am Ende jedes Lernfeldes durch einen QR-Code® angeboten werden, in lebensnahen Kontexten unterstützt.



Abbildung 1 – Die Aufgaben werden in Lernfelder unterteilt in Briefablagen angeboten.

Schritt für Schritt durchlaufen die Schüler die Lernfelder, die sie jeweils mit einem Test abschließen. Während der Vorteil der Lernfelder in Band I in einer gewissen Flexibilität bezüglich des Vorwissens der Schüler bestand, liegt hier ebenso wie in Band II der Fokus auf selbstständigem Arbeiten in eigenem Tempo. Zudem bleibt die unterrichtsplanerische Flexibilität erhalten: Eine Absprache mit anderen in der Klasse unterrichtenden Lehrpersonen ist bei dieser Arbeitsform kaum nötig.

Jedes Lernfeld setzt sich aus mehreren Schritten zusammen (Schritt 1, Schritt 2, ...). Zu jedem Schritt gehören ein Arbeitsblatt mit Lösung zur Selbstkontrolle und eine Wortschatzliste zum

selbstständigen Vokabel- und Rechtschreiblernen. Erledigte Schritte werden auf einem wöchentlichen Arbeitsplan eingetragen und vom Schüler sowie von der Lehrperson (nach Kontrolle) unterzeichnet.



Abbildung 2 – Die fünf Lernfelder des dritten Bandes.

Die Schüler nehmen sich an der Lerntheke eine Aufgabe ihres Lernfeldes und arbeiten selbstständig, in Partnerarbeit oder in Gruppen daran. Zeitgleich mit der Bearbeitung der Aufgabe erfolgt das Wortschatzlernen mit der Wortschatzliste des entsprechenden Lernschrittes im jeweiligen Lernfeld. Nach Erledigung eines Lernschrittes erfolgt die Selbstkontrolle durch den Schüler. Mit der fertigen Aufgabe geht er zur Lehrperson, die ihn punktuell über das Gelernte abfragt, die Richtigkeit seiner Arbeit kontrolliert und ebenfalls auf dem Arbeitsplan unterschreibt. QR-Codes® am Ende jedes Lernfeldes dienen der Unterstützung bei der Aussprache. Am Ende des Lernfeldes zeigen die Schüler den Erfolg ihrer Lernleistung in einem Lernfeld-Test. Danach können sie sich dem nächsten Lernfeld widmen. Der Lernfeld-Test kann auch als Lernausgangslagentest fungieren, wenn es darum geht, einem neuen Schüler ein Lernfeld zuzuordnen.



Abbildung 3 – Pro Aufgabe gibt es ein Arbeitsblatt, eine Wortschatzliste und ein Lösungsblatt.

Die Materialien sind aufeinander aufbauend konzipiert und wiederholen und ergänzen zuvor gelernte Inhalte und Kompetenzen fortlaufend bei zunehmender Komplexität. Sie sind nach Bedeutungsbezogenheit für Jugendliche der Sekundarstufe aufgebaut und orientieren sich auf grammatikalischer Ebene auf dem Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprache. Orthografie wird durch die Wortschatzlisten erworben. Sprachproduktion wird durch kleine Übungen gefordert, die hauptsächlich dazu dienen, erworbene Kenntnisse umzusetzen. Der Hauptfokus bei der vorliegenden Werkstattarbeit liegt aber in der Sprachrezeption, die dringend benötigte Voraussetzung für einen erfolgreichen Übergang in die Regelklasse ist.



Abbildung 4 – Der Arbeitsplan gibt Schülern und Lehrpersonen Orientierung.

Der Lehrer stellt das Material zur Verfügung und dient dann als Lernbegleiter. Er überwacht mithilfe der Arbeitspläne, was und wie viel die Schüler arbeiten und unterstützt sie bei Verständnisproblemen und bei der Aussprache. Eine wichtige Rolle kommt ihm dabei als Sprachpartner zu. Nach jedem bearbeiteten Schritt fragt er den Schüler ab und kommt mit ihm ins Gespräch.

Ein Test am Ende eines Lernfeldes qualifiziert den Schüler zur Weiterarbeit an einem neuen Lernfeld. In einem Ordner archiviere ich die Tests und Testergebnisse des jeweiligen Schülers.

Die Tests werden von mir verwahrt und den Schülern erst ausgehändigt, wenn sie bereit sind, sie abzulegen. Ich bewerte die Tests mit einer gewöhnlichen Punkte-zu-Noten-Skala. Ist die Note schlechter als eine 3,5, lasse ich den Schüler erneut lernen und den Test wiederholen.

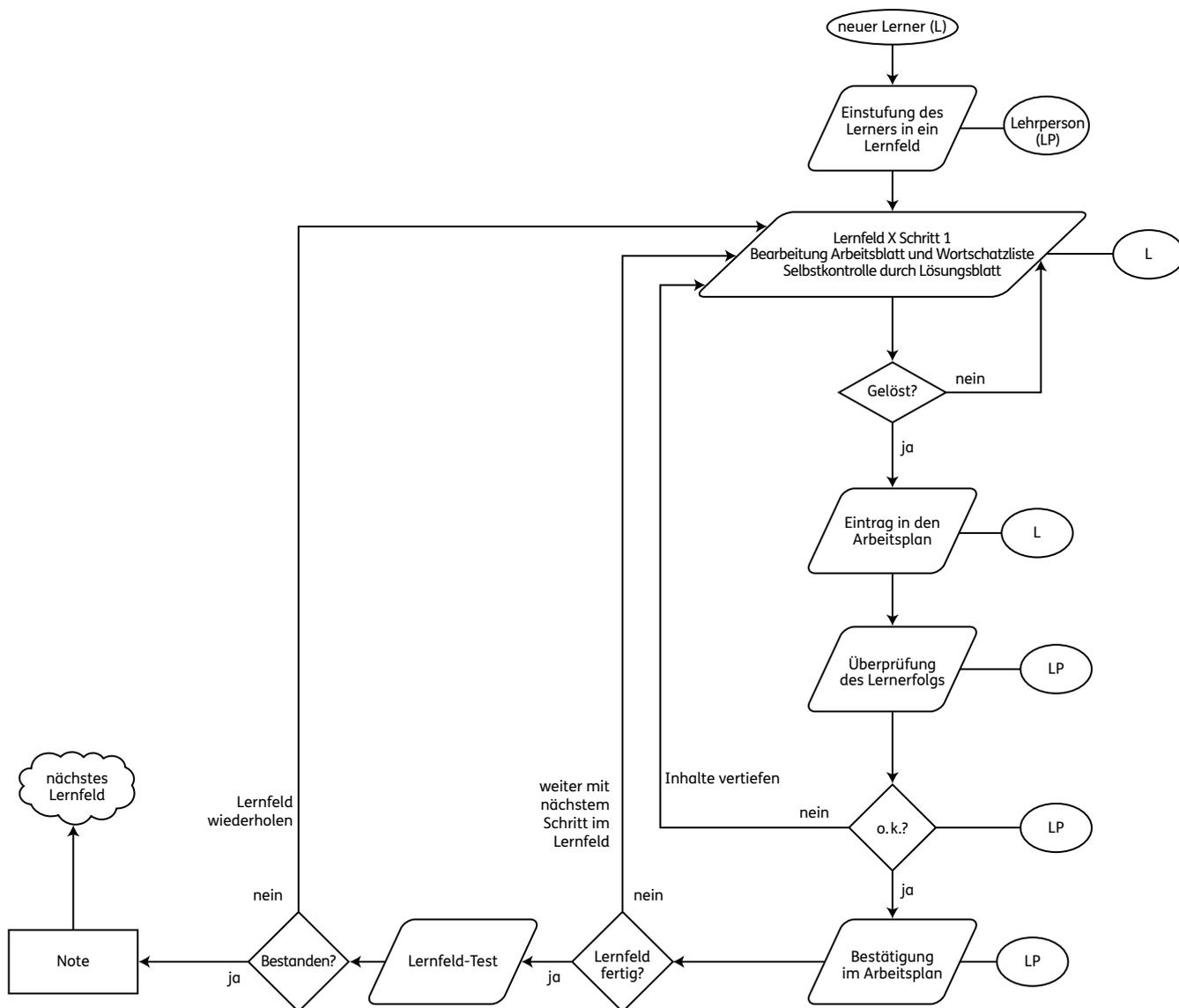


Abbildung 5 – Grafik zum Arbeitsablauf.

Der Arbeit mit den Stationen liegt das Kompetenzraster auf Seite 10 zugrunde. Es beinhaltet alphabetische, grammatikalische und kommunizierende Kompetenzen sowie Wortschatzarbeit. Es orientiert sich einerseits am Bildungsplan Deutsch mit den Bereichen Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen und Sprachgebrauch und Sprachreflexion (y-Achse), andererseits an konkreten Inhalten (x-Achse). Die Inhalte in der x-Achse sind nach ihrer Bedeutungsbezogenheit für den Lerner schrittweise in die Lernfeldbereiche 1–5 aufgeteilt. Das Kompetenzraster bietet dem Schüler und der Lehrperson einen Orientierungsrahmen für das Sprachenlernen.

Es empfiehlt sich, in der Klasse nicht ausschließlich an den Stationen zu arbeiten. Fachunterricht, wie Mathematik oder Kunst, sollte nicht zu kurz kommen. Bei einem zwei- bis dreistündigen Arbeiten pro Tag an den Stationen durchlaufen schnelle Schüler den Fortgeschrittenenkurs in etwa zwei Monaten.

Praktische Tipps zur Handhabung

Wenn ein Schüler einen Lernschritt fertig bearbeitet hat, bitte ich ihn, seinen Namen an die Tafel zu hängen (lamiert und mit Magnetklebestreifen beklebt). So ist immer der oberste Schüler zunächst an der Reihe und ich kann gemeinsam mit ihm seine Aufgabe durchgehen. Ich verfare hier folgendermaßen: Zunächst sprechen wir über das Arbeitsblatt. Dabei lasse ich mir einzelne Stellen vorlesen und achte auf die Aussprache. Danach frage ich die Vokabeln ab. Hierzu verdecke ich die beiden linken Spalten der Wortschatzliste (Deutsch) mit einem Papier. Der Schüler liest den Begriff in seiner Muttersprache und kann ihn übersetzen. Nicht beherrschte oder nicht richtig ausgesprochene Vokabeln markiere ich mit einem Punkt rechts neben der rechten Spalte („Meine Sprache“). So weiß der Schüler, was er noch einmal üben muss. Diese Stellen frage ich dann später erneut ab. Meine Unterschrift auf dem Arbeitsplan gebe ich erst dann.



Abbildung 7 – Im Gespräch mit der Lehrperson werden die Aussprache geübt und der Lernerfolg überprüft.

Am Ende der Woche schaue ich mir jeden Arbeitsplan an und sehe, wer wie viel gearbeitet hat. Wenn ein Schüler fleißig war, klebe ich einen Aufkleber hinter die entsprechende Woche. Selbst in der Sekundarstufe freuen die Schüler sich sehr über diese Art der Anerkennung.

Bei Spielen ist darauf zu achten, dass laut gesprochen wird, egal ob der Schüler nun alleine oder in der Gruppe spielt.

Kompetenzraster Band III: Fortgeschrittenenkurs B1

	Lernfeld 1 Unterwegs	Lernfeld 2 Die Erde	Lernfeld 3 Feste	Lernfeld 4 Geschichte	Lernfeld 5 Politik und Religion
Wortschatz	Kleidung Verkehr Wegbeschreibung In der Stadt Urlaub Natur Flughafen	Die Erde (Kontinente, Ozeane) Deutschland Bundesländer Sonnensystem Tag und Nacht Himmel Wetter	Silvester Fastnacht/Fasching/Karneval Ostern Advent und Weihnachten	Erster Weltkrieg Zweiter Weltkrieg Geteiltes Deutschland Wiedervereinigung	Die deutsche Verfassung (GG) Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat Religion, Konfession, Religionsfreiheit
PROZESSBEZOGENE KOMPETENZEN					
A. Sprechen und Zuhören	Ich kann • Wörter, Sätze, Fragen und Aufforderungen verstehen. • mich mit anderen über mich und sie unterhalten/austauschen.	Ich kann • Wörter, Sätze, Fragen und Aufforderungen verstehen. • mich mit anderen über mich und sie unterhalten/austauschen.	Ich kann • Wörter, Sätze, Fragen und Aufforderungen verstehen. • mich mit anderen über mich und sie unterhalten/austauschen.	Ich kann • Wörter, Sätze, Fragen und Aufforderungen verstehen. • mich mit anderen über mich und sie unterhalten/austauschen.	Ich kann • Wörter, Sätze, Fragen und Aufforderungen verstehen. • mich mit anderen über mich und sie unterhalten/austauschen.
B. Lesen	Ich kann • Wörter, Sätze, Fragen richtig lesen. • Aufgabenstellungen verstehen.	Ich kann • Wörter, Sätze, Fragen richtig lesen. • Aufgabenstellungen verstehen.	Ich kann • Wörter, Sätze, Fragen richtig lesen. • Aufgabenstellungen verstehen.	Ich kann • Wörter, Sätze, Fragen richtig lesen. • Aufgabenstellungen verstehen.	Ich kann • Wörter, Sätze, Fragen richtig lesen. • Aufgabenstellungen verstehen.
C. Schreiben	Ich kann • Wörter, Sätze, Fragen richtig schreiben. • die Großschreibung bei Nomen berücksichtigen. • die richtige Zeichensetzung berücksichtigen.	Ich kann • Wörter, Sätze, Fragen richtig schreiben. • die Großschreibung bei Nomen berücksichtigen. • die richtige Zeichensetzung berücksichtigen.	Ich kann • Wörter, Sätze, Fragen richtig schreiben. • die Großschreibung bei Nomen berücksichtigen. • die richtige Zeichensetzung berücksichtigen.	Ich kann • Wörter, Sätze, Fragen richtig schreiben. • die Großschreibung bei Nomen berücksichtigen. • die richtige Zeichensetzung berücksichtigen.	Ich kann • Wörter, Sätze, Fragen richtig schreiben. • die Großschreibung bei Nomen berücksichtigen. • die richtige Zeichensetzung berücksichtigen.
INHALTSBEZOGENE KOMPETENZEN: Sprachgebrauch und Sprachreflexion					
I. Wortarten	Ich kenne • Demonstrativpronomen. • regelmäßige und unregelmäßige Verben. • Verben in verschiedenen Personalformen. • Nomen und deren bestimmte/unbestimmte Artikel. • Nomen in der Einzahl/Mehrzahl. • Präpositionen.	Ich kenne • Adjektive und deren Gegenteile. • Modalverben und deren Bildung. • regelmäßige und unregelmäßige Verben. • Verben in verschiedenen Personalformen. • Nomen und deren bestimmte/unbestimmte Artikel. • Nomen in der Einzahl/Mehrzahl.	Ich kenne • regelmäßige und unregelmäßige Verben in der Grundform. • Verben in den Personalformen. • Ich kenne Nomen und deren bestimmte/unbestimmte Artikel. • Nomen in der Einzahl/Mehrzahl.	Ich kenne • regelmäßige und unregelmäßige Verben in der Grundform. • Verben in verschiedenen Personalformen. • Nomen und deren bestimmte/unbestimmte Artikel. • Nomen in der Einzahl/Mehrzahl. • Relativpronomen in den vier Fällen.	Ich kenne • regelmäßige und unregelmäßige Verben in der Grundform. • Verben in verschiedenen Personalformen. • Nomen und deren bestimmte/unbestimmte Artikel. • Nomen in der Einzahl/Mehrzahl.
II. Satzbau	Ich kann • Hauptsätze richtig bilden. • Fragen bilden mit den Fragewörtern <i>wo, wohin, wer, wessen, wem, wen, was</i> . • den Imperativ bilden.	Ich kann • Hauptsätze richtig bilden. • das Aktiv und Passiv bilden.	Ich kann • Hauptsätze richtig bilden. • komplexere Sätze mit Hauptsatz und Nebensatz durch Konjunktionen verbinden. • Fragen bilden.	Ich kann • Hauptsätze richtig bilden. • Relativsätze richtig bilden.	Ich kann • Hauptsätze richtig bilden.
III. Kasus	Nominativ Genitiv Dativ Akkusativ	Nominativ Dativ Akkusativ	Nominativ Dativ Akkusativ	Nominativ Genitiv Dativ Akkusativ	Nominativ Dativ Akkusativ
IV. Tempus	Präsens, Perfekt, Futur I	Präsens, Perfekt, Futur I	Präsens, Perfekt, Futur I, Präteritum	Präsens, Perfekt, Futur I, Präteritum	Präsens, Perfekt, Futur I, Präteritum
Sonstiges	Ich kann Texten Informationen entnehmen.	Ich kann Texten Informationen entnehmen.	Ich kann • Texten Informationen entnehmen. • einen Brief schreiben. • die Satzzeichen bei der wörtlichen Rede richtig einsetzen.	Ich kann komplexen Texten Informationen entnehmen.	Ich kann • komplexen Texten und Grafiken Informationen entnehmen. • meine Meinung schriftlich begründen.

3. Materialien

Übersicht über die Lernfelder

Die Materialien in den Lernfeldern bestehen aus Arbeitsblättern mit Selbstkontrolle und Wortschatzlisten sowie Spielen und kommunikativen Anlässen und sprechen unterschiedliche Lernzugänge an. Es gibt fünf Lernfelder, die sich aus einzelnen Schritten zusammensetzen. Jeder Schritt besteht aus einem Arbeitsblatt, einem Lösungsblatt zur Selbstkontrolle und einer Wortschatzliste.

Alle Arbeitsblätter werden in entsprechender Schülerzahl (+ x) kopiert und in Briefkörbe (pro Lernfeld eine andere Farbe) einsortiert. Bei mehreren Blättern pro Schritt empfiehlt es sich, die Blätter doppelseitig zu kopieren und ggf. zu tackern. Lösungsblätter können der Übersicht halber (etwa je dreimal) auf rotes oder orangefarbiges Papier kopiert werden.

Die Schüler benötigen einen Schnellhefter oder Ordner, in den sie ihre bearbeiteten Arbeitsblätter und Wortschatzlisten sowie den Arbeitsplan einheften.

Lernfeld 1: Unterwegs		
Schritte	Materialien	Kopiervorlage auf Seite
 1	ARBEITSBLATT: Im Bekleidungsgeschäft LÖSUNG: Im Bekleidungsgeschäft WORTSCHATZLISTE: Im Bekleidungsgeschäft	16 19 20
 2	SPIEL: Vier-Seiten-Puzzle (Zeitformen)	25
 3	ARBEITSBLATT: Stadttour LÖSUNG: Stadttour WORTSCHATZLISTE: Stadttour	28 30 31
 4	ARBEITSBLATT: Wohin gehen wir? LÖSUNG: Wohin gehen wir? WORTSCHATZLISTE: Wohin gehen wir?	34 35 36
 5	ARBEITSBLATT: Urlaub LÖSUNG: Urlaub WORTSCHATZLISTE: Urlaub	38 40 41
 6	ARBEITSBLATT: Auf dem Flughafen LÖSUNG: Auf dem Flughafen WORTSCHATZLISTE: Auf dem Flughafen	44 46 48
	ARBEITSBLATT: Lernfeld-Test 1	51

Lernfeld 2: Die Erde		
Schritte	Materialien	Kopiervorlage auf Seite
 1	ARBEITSBLATT: Die Welt LÖSUNG: Die Welt WORTSCHATZLISTE: Die Welt	54 56 57

Lernfeld 2: Die Erde		
Schritte	Materialien	Kopiervorlage auf Seite
 2	ARBEITSBLATT: Das Sonnensystem LÖSUNG: Das Sonnensystem WORTSCHATZLISTE: Das Sonnensystem	59 60 61
 3	ARBEITSBLATT: Tag und Nacht LÖSUNG: Tag und Nacht WORTSCHATZLISTE: Tag und Nacht	63 65 66
 4	ARBEITSBLATT: Das Wetter LÖSUNG: Das Wetter WORTSCHATZLISTE: Das Wetter	68 70 71
 5	ARBEITSBLATT: Modalverben LÖSUNG: Modalverben WORTSCHATZLISTE: Modalverben	75 76 77
	ARBEITSBLATT: Lernfeld-Test 2	78

Lernfeld 3: Feste		
Schritte	Materialien	Kopiervorlage auf Seite
 1	ARBEITSBLATT: Silvester LÖSUNG: Silvester WORTSCHATZLISTE: Silvester	81 83 84
 2	ARBEITSBLATT: Fasching / Karneval / Fastnacht LÖSUNG: Fasching / Karneval / Fastnacht WORTSCHATZLISTE: Fasching / Karneval / Fastnacht	86 88 89
 3	ARBEITSBLATT: Präteritum LÖSUNG: Präteritum	93 98
 4	ARBEITSBLATT: Ostern LÖSUNG: Ostern WORTSCHATZLISTE: Ostern	100 102 103
 5	ARBEITSBLATT: Advent und Weihnachten LÖSUNG: Advent und Weihnachten WORTSCHATZLISTE: Advent und Weihnachten	106 108 109
 6	SPIEL: Rede-Legen	113
	ARBEITSBLATT: Lernfeld-Test 3	115

Lernfeld 4: Geschichte		
Schritte	Materialien	Kopiervorlage auf Seite
 1	ARBEITSBLATT: Weltkriege LÖSUNG: Weltkriege WORTSCHATZLISTE: Weltkriege	118 121 122
 2	ARBEITSBLATT: Geteiltes Deutschland: die Berliner Mauer LÖSUNG: Geteiltes Deutschland: die Berliner Mauer WORTSCHATZLISTE: Geteiltes Deutschland: die Berliner Mauer	126 128 129
 3	ARBEITSBLATT: Die Wiedervereinigung LÖSUNG: Die Wiedervereinigung WORTSCHATZLISTE: Die Wiedervereinigung	132 134 135
	ARBEITSBLATT: Lernfeld-Test 4	136

Lernfeld 5: Politik und Religion		
Schritte	Materialien	Kopiervorlage auf Seite
 1	ARBEITSBLATT: Die deutsche Verfassung LÖSUNG: Die deutsche Verfassung WORTSCHATZLISTE: Die deutsche Verfassung	140 143 144
 2	ARBEITSBLATT: Demokratie, Rechtsstaat und Sozialstaat LÖSUNG: Demokratie, Rechtsstaat und Sozialstaat WORTSCHATZLISTE: Demokratie, Rechtsstaat und Sozialstaat	146 148 149
 3	ARBEITSBLATT: Religion WORTSCHATZLISTE: Religion	151 152
	ARBEITSBLATT: Lernfeld-Test 5	153

Der nachfolgende Arbeitsplan (S. 14) ist als Kopiervorlage gedacht und sollte an einer zentralen Stelle für die Schüler zur Verfügung stehen. Wenn ein Arbeitsplan voll ist, soll sich der Schüler einen neuen nehmen. Der Arbeitsplan ist für alle Lernfelder verwendbar und immer vorne im Ordner einzuheften.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Werkstattarbeit DaZ - Fortgeschrittenenkurs B1

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

